

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellung
gebühren. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Bezugsverzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Einverständnis
„Saale-Ztg.“ gestattet.
Herausgeber der Zeitung Nr. 2535; der
Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 1767
Belegungsstelle (Markt) Nr. 2266.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Werden die Spaltenzeile oder drei
Zeilen mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Bekanntlich die Seite 75 Pfg.
Ercheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Belegungsstelle: Markt 24.

Nr. 412.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 20. September

1905.

Bezugs-Einladung.

Unflätlich des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir zum Abonnement auf die

Saale-Zeitung

höflichst ein. Unsere Zeitung bedarf einer Darlegung ihres Programms oder Anpreisung ihres Inhaltes nicht. Sie ist anerkanntermaßen seit Jahrzehnten eine große und selbständige, von keiner Partei abhängige und von jeder für die Zusammenfassung aller liberalen Elemente eintretende Provinzzeitung, die, wie nur wenige derartige Blätter, in mehr wie einer Beziehung den Vergleich mit der reichshauptstädtischen Presse aushalten kann.

Im kommenden Quartal beginnt wieder das parlamentarische Leben, über dessen Begebenheiten von uns auf schnellstem Wege, erschöpfend und zuverlässig berichtet wird. Freimütige doch vornehme Stellungnahme zu allen politischen Vorgängen des In- und Auslandes werden der „Saale-Zeitung“ wie bisher ihre hervorragende Stellung unter den politischen Zeitungen Deutschlands bewahren. Ein ausgedehnter Redaktionsapparat und umfangreicher Nachschickendienst leisten für vollständige, zuverlässige und schnelle Verarbeitung aller Ereignisse in Stadt und Provinz Gewähr. Nicht Sensations- und Popularitätshafcher, sondern Objektivität und Gerechtigkeit bilden die Richtschnur!

Besondere Sorgfalt wird auf den **Handelsteil** verwandt, der stets bereits in der Abendausgabe die Nachmittags-Kurse und sonstigen Nachrichten der Berliner und Leipziger Börse bringt. Ein erschöpfender Wochenbericht wird von dem neuen Quartal an eine gut orientierende Übersicht und Ergänzung der sonstigen umfangreichen Mitteilungen über alle wichtigen Ereignisse des Industrie- und Geldmarktes bieten.

Die **tägliche Unterhaltungsbeilage** bringt neben der fülle von Novellen, Plaudereien und Essays eine Reihe von Romanen erster Autoren. Den Reigen eröffnet:

Symbol von Eck

von
Anjala Söge von Manteuffel,

ein Werk, das zu dem besten gehört, was die berühmte und beliebte Romanistin geschrieben hat. In die früheren Schöpfungen „Belmut von Loxen“, „Die linke Hand“ usw. noch in bester Erinnerung sein dürfte, geschaffenen hat, ein Roman, dessen spannende Handlung und vornehme Erzählungsform des allgemeinen Beifalls sicher ist. In diese hochinteressante Familiengeschichte werden sich hervorragende neue Romane von Fritz Friedmann, dem einflussreichen berühmten Rechtsanwalt, J. Jobst und anderen erstklassigen Autoren anschließen. Von unfernen heimischen Dichtern wird u. a. Max Pegels mit einer stimmungsvollen Künstlersgeschichte: „Krafft Geblaad“ zu Worte kommen. Das Feuilleton, Theater, Musik, Literatur und Kunst werden wie bisher ganz besonders gepflegt werden. Eine Sonntagsbeilage: „Blätter fürs Haus“ sorgt für Belehrung auf den Gebieten von Haus und Garten.

So ist die **Saale-Zeitung**, die täglich zweimal erscheint, ein großes und reichhaltiges und doch billiges Blatt, das an Zuverlässigkeit und Gediegenheit von keiner anderen Zeitung Mitteldeutschlands übertroffen wird. Im Inseratenteil erfolgt die Veröffentlichung aller amtlichen Bekanntmachungen der Behörden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschluß sämtlicher Beilagen beträgt bei unseren Geschäftsstellen und auswärtsen Filialen 2,50 Mark bei täglich einmaliger, 2,75 Mark bei zweimaliger Zustellung, bei allen Kaiserl. Postanstalten 3,25 Mark. Neuzugretende Abonnenten erhalten die „Saale-Zeitung“ bis zum Ende dieses Monats kostenfrei geliefert.

Verlag der Saale-Zeitung.

Die Offener Wahlkraft.

Der Einbruch der Stöderianer in den Wahlkreis Offen hat seine verheerende Wirkung in einer Weise bekräftigt, die das Maß der Verwirrung noch bei weitem übersteigt. Schon bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1903 war es den Nationalliberalen nicht möglich, eine Stichwahlstelle zu besetzen. Aber sie erzielten damals doch 20,819 Stimmen. Bei der jetzigen Wahl ist ihre Stimmenzahl auf 17,866 herabgeunken. Das ist die Schuld der Stöderianer, die es trotz aller gehässigen Agitation für ihren christlich-sozialen Kandidaten Wehrens nur auf ganze 1914 Stimmen gebracht haben, und die mit dem höchsten Verlust, mit dem ihre Wahlkampagne abschneidet, zu Spöttmachern des Ultramontanismus geworden sind.

Der Wahlkreis Offen war mit einer Ausnahme stets im Besitz des Zentrums. Es hat dort, nachdem ihm der Wahlkreis durch Krupp im Jahre 1893 abgenommen war, seine Organisationen in einer Weise vervollständigt, daß es von nationalliberaler Seite ein im großen und ganzen doch recht wenig ansichtsvolles Unterfangen sein mußte, bei einer Politik wie der gegenwärtigen dem Zentrum den Wahlkreis freizugeben. 61 Prozent der sich auf 110.000 Wähler bestehenden Stimmberechtigten sind römisch-katholisch. Von dieser Wählerkraft stimmten nur 85,984 ab, also 78 Proz. aber von den 85,984 Stimmen erhielt der Zentrumskandidat Wiesberts 35,500, einige Hundert mehr als sein Vorgänger Engel, der es bei der Hauptwahl im Jahre 1903 auf 36,129 Stimmen brachte. Das Zentrum hat also seine im Jahre 1903 im Offener Wahlkreis errungene Position nicht nur vollständig zu behaupten verstanden, sondern noch erheblich verfestigt. Das günstige Resultat verdankt es vor allem seiner musterhaft organisierten Kleinarbeit. Während die Christlich-Sozialen und die Nationalliberalen ihre Kraft in Nebenversippen, in denen sie sich gegenseitig bekämpfen, hat das Zentrum hauptsächlich in der Stille seine Kampagne erlebt, zu der Jahre lang in unverdrossener Kleinarbeit

Organisationstätigkeit die Grundlage errichtet worden ist. Das freilich hat auch das Zentrum nicht fertig gebracht, was es so früh vorher verstanden, daß es gleich im ersten Wahlgang gegen werde. Sein Sieg ist an die Stichwahl geknüpft. Wie diese ausfallen wird, ist ebenso dunkel wie es der Ausgang der Hauptwahl war, zumal wenn man bedenkt, daß 24,000 Wähler bei der Hauptwahl nicht abgestimmt haben.

Die Sozialdemokraten haben diesmal mit 28,726 Stimmen im ersten Wahlgang eine Ziffer erreicht, wie sie nicht erwartet werden konnte. Bei der Hauptwahl im Jahre 1903 betrug ihre Stärke nur 22,773 Mann. Sie haben also seitdem um 6,000 Stimmen zugenommen, während die Nationalliberalen sich zugleich um 3000 Stimmen verringert haben. Das Wachstum der sozialdemokratischen Stimmen, der Niedgang der nationalliberalen Position sind sowohl aus den Nachwirkungen des großen Verarbeitereis wie auch aus der allgemeinen Erregung des Volkes über die Hartnäckigkeit der Regierung in Sachen der Fleischnot zu erklären. Ebenso wie 1903 hat also der Sozialdemokrat Gewehr die Stichwahlstellung errungen und ist zu einem sehr gefährlichen Gegner des Ultramontanen geworden, um so gefährlicher, als er bereits in der Hauptwahl seine Stellung gegen früher bedeutend verbessert hat.

Der Ausgang der Stichwahl ist sehr zweifelhaft. Im Jahre 1903 konnte das Zentrum nur etwa 4000 Stimmen mehr in der Stichwahl anbringen, während der Sozialdemokrat in der Stichwahl 10,000 Stimmen mehr erhielt als in der Hauptwahl. Weicht man bei diesen Zahlen, so ist es äußerst wahrscheinlich, daß der Sozialdemokrat schließlich doch noch aus der Wahl als Sieger hervorgeht. Schon die Hauptwahl brachte eine um 6000 Stimmen höhere Wahlzifferbeteiligung als die Hauptwahl im Jahre 1903. Damals wurden 80,310 Stimmen abgegeben, jetzt 85,984. Wie wird es nun werden bei der Stichwahl? Wird sich die Wahlbeteiligung vermindern, wie das 1903 geschah, wo bei der Stichwahl nur 71,648 Stimmen abgegeben wurden, oder wird eine gleiche Beziehungswerte noch erhöhte Wahl-

beteiligung stattfinden? Bei der Leidenschaft, mit der der Wahlkampf geführt worden ist, bei der lebhaften Agitation gegen die Fleischnot, bei der Erbitterung, die in Offen als Folge des Verarbeitereis zurückgeblieben ist, dürfte eine Steigerung der Wahlbeteiligung bei der Stichwahl mit aller Wahrscheinlichkeit zu erwarten sein. Zu weissen Gunsten sie erfolgen wird, ist bei der Klärung der Gemüter, der heftigen Leidenschaftlichkeit des Kampfes, der Unmöglichkeit, die Neider der beiden gemäßigten Parteien abzuschälen, nicht vorauszusagen. Jedenfalls ist die Stellung des Zentrums aufs schwerste gefährdet.

Das abschließende Schauspiel im Offener Wahlkampf war der rüde Einbruch der Christlich-Sozialen in den Wahlkampf, die eine politische Bekämpfung eingeleitet haben, wie man sie gleich demagogisch nur bei der Sozialdemokratie findet. Die „Nationalliberale Korrektur“ sagt darüber: „Wo immer der einflussige Hochpreiser Stöder seine Parteifarbe aufsprangte, da flammten die wilden persönlichen, sozialen und politischen Leidenenschaften empor, da verlorthen die Wähler, da wendete die persönliche Bekämpfung. Und das Zentrum nimmt die Stöderianer, die Christlich-Sozialen, unter seinen liebenden Schutze!“ Es war politischer und wahlpolitischer Unflug, was da alles von den Stöderianern angestrichelt wurde. Die Offener Vorgänge haben gezeigt, daß diese Partei Tendenzen zur Geltung bringt, welche den Sinn der liberalen Mittelparteiern bezeugen, wie die kirchliche Reaktion gleichgültig welcher Konfession zu fürchten. Von offizieller nationalliberaler Seite wird darauf bereits der Entschluß angekündigt, dieser „christlichen“ Partei den Nährboden im Westen für immer zu entziehen. Der nächste Wahrtag der Stöderianer soll indes in Thüringen stattfinden. Es sind Vorkehrungen zu treffen, daß diese Blüte eines entarteten Parteiwesens dort möglichst wenig zur Entfaltung kommt.
F. W.

Deutsches Reich.

Holz- und Personalnachrichten.

Der Kaiser ist nach dem Jagdschlößchen Subertshof gefahren. Der Kaiser geht mit einer Züge in die Schweiz zu werden und voraussichtlich im Anstich des Königl. Reichs Jagd Anfang Oktober einen längeren Jagdaufenthalt in Subertshof zu nehmen. Von Subertshof wird sich der Kaiser direkt nach Rommen begeben; dort werden zu gleicher Zeit auch die Kaiserin und die Prinzessin Wiltrud die Reise eintreten. Die Kaiserin in Rommen ist, neueren Bestimmungen zufolge, auf Freitag, 22. B. M., festgesetzt.

Die Fleischnot.

Der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats Graf v. Schwerin-Löwis hat, wie schon kurz erwähnt, an den Reichskanzler und den Landwirtschaftsminister eine Eingabe geteilt, in der die dringende Bitte ausgesprochen wird, in den zurzeit geltenden Abmachungen gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande keine weitere Erleichterung einzutreten zu lassen. Die Erfüllung der Bitten würde auf die großschädlichen Fleischpreise keinen irgendwie nennenswerten Einfluß ausüben können, dagegen die deutsche Viehzucht im höchsten Grade gefährden. Derartige Gefährdungen hätten stets zur Folge, daß die Landwirte von der Steigerung der Viehproduktion, wie sie beim Absterben auf einen größeren Ertrag hin unbedingt zu erwarten sei, immer von neuem abgelenkt würden.

Die offizielle „N. Pol. Korrektur“ läßt sich von einem konservativen Parlamentarier folgendes schreiben:

„Von allgemein politischen Standpunkte, insbesondere vom Standpunkte der Reichspolitik, erscheint es daher geboten, mit allen Maßnahmen, die sich zur Verringerung der Fleischnot innerhalb der durch die Lebensinteressen anderer Landwirte gezogenen Grenzen einzusetzen, sohin etwa Verzicht vorzunehmen und zunächst wenigstens die schwebenden Erregungen über Abwehrmittel dieser Art zum vollsten Maß zu bringen. Vielleicht gelingt es, wenn die Regierung den guten Willen, nach Kräften zu helfen, zeigt, die wachsende Inflation zu begrenzen und durch ihre Ausübung durch die wirtschaftliche und politische Situation vorzuziehen. Maßgebend ist der politische Schaden absehbar nicht mehr oder doch nicht mehr ganz zu vermeiden. Das aber erscheint sicher, daß, wenn mit der überlängten historischen Behandlung der Viehwirtschaften über Fleischnotung fortgefahren wird, sehr bald auch der letzte Moment verpaßt sein dürfte, wo noch größerer Nutzen zu erwarten ist. Die Schutzregierung hat auf der Hand. Ein für wird auch durch den Umstand nicht geändert, daß bei dem Geheiß über Fleischnot ein gutes Teil politischer Demagogie mitunterläuft. Deren Wirkung kann man eben nur dadurch paralysieren, daß man die Ursachen begründeter Inflationen beseitigt und dem Wege tämlich so lange wie nicht gefehert, wird die politische Verantwortung der verantwortlichen Beamten nicht abzuwälzen. Soll man daraus heransetzen, daß der Reichskanzler nicht gesonnen ist, noch länger die Frage des preussischen Landwirtschaftsministers zu wandeln? Wer mag es wissen.“

Wandel im Handelsministerium?

Es liegt Grund vor, die Meldung des „Berliner Lokal-Anzeiger“ über den bevorstehenden Wandel des Handelsministers für zutreffend zu halten. Auch wird in nächster Zeit vermeldet, daß die Stellung des Handelsministers erledigt ist. Tatsache ist, daß Minister Müller seit längerer Zeit bereits keine Gelegenheit gehabt hat, dem Kaiser über politische Fragen, die das Ministerium des Handelsministers betreffen, Wort zu halten. Das heißt sich nicht auch anderen Ministern so; außer dem Reichskanzler hätten Müller und der Landwirtschaftsminister W. Wohlbehler hätte andere Minister nur selten Gelegenheit, dem Monarchen Wort zu halten, sofern es sich nicht um militärische und Marineangelegenheiten. Es dürfte auch zutreffend sein, daß die Vorgänge bei der Siberia-Flotte und dem vorläufigen Verarbeitereis teil mit

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich **Donnerstag den 21. September**
Gr. Steinstrasse 74 (Café Bauer) ein

Spezialgeschäft für feinsten und mittleren Damenputz

eröffne.

Modell-Ausstellung vornehmer Damen- und Kinderhüte.

Pariser Genre.

Englische und Wiener Hüte in allen Preislagen. Modernisierung von Hüten nach Originalen.

Mit der Bitte, meinem Unternehmen ein gütiges Wohlwollen entgegenzubringen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

A. Stegmann-Haase,

Gründerin der Firma Schneider & Haase.

Ziehung 27.-30. September in Berlin.

Wohlfahrts-Lose à 3 M. 30 Pf. zu Zwecken der
 deutsch Schutzgebiete. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Hauptgewinne 75000, 50000, 25000 usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar
 empfiehlt das Bankgeschäft

Lud. Müller & Co., Berlin,
 Breitestr. 5.

Telegr. Glücksmüller.

Goldene **Bruchleidenden** Paris
 Medaille 1896.

empfehle meine bestebten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorkleidbänder, Geradhalter, Gummistricke usw. Zahlreiche
 Anerkennungsdiplome. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder
 mit mir ausweisend in **Salz a. E. Sonnabend, 23. Sept., 9-1 Hotel**
Stadt Bernburg, Braunschweig.
 L. Rogisch, Bandagenfabrik, Zittgaut, Subwinfr.

Chauffeur-Kurse

Technikum Altenburg (Sachsen-Altenburg).
 Fachvereine u. Kraft-Ausbildung von Automobilisten. Abfertigung
 Derrenkurse. Programm kostenlos. Tüchtige Chauffeure werden
 monatlich nachgewiesen.

Salons,

Albern, Mahag., Nub., hell, in ganz einfacher und feiner
 Ausführung zu billigen Preisen.

Wohnzimmer,

Ausbau und Einr., in einfacher und schwerer
 Ausführung, sehr preiswert.

Schlafzimmer,

Einr., Nub., Mäster, in allen modernen Formen mit
 Reform-Matratzen zu ganz billigen Preisen.

Herren-Zimmer,

Ausbau, Einr., in jeder Farbe gerändert.

Moderne Küchen

in allen Preislagen.

Grosses Lager einzelner Möbel
 in einfacher und besserer Ausführung zu
 außerst billigen Preisen.

G. Schaible, Möbelfabrik

Magazine Gr. Märkerstrasse 26 u. 2,
 am Platzecker.

Katalog gratis und franco.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Heißdampf-Lokomobilen

bestens bewährt

in Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit
 und Brennmaterialien-Verbrauch.

Filiale: **Berlin W. 3, Friedrichstraße 186.**



verbilligt, verbessert und vereinfacht

jede Gasglühlicht-Beluchtungsanlage. Der Auerglüh-
 strumpf „Degea“ ist nur echt zu haben bei den Gas-
 anstalten sowie allen Installations- und einschlagigen
 Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten
 Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
 (Auer-Gesellschaft) BERLIN SW. 13, Alte Jakobstr. 139.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

empfiehlt ihre anerkannt bestkräftigen

Alt-Zscherbener

Kohlenpresssteine

als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf.
 Kohlen-Expedition: **Mausfelder Str. 21. - Fernruf 63.**

G. Frauendorf

Tapeten

Berlin 2341.
 Schulstrasse Nr. 3/4.

Linoleum

in allen Preislagen.
 Neue
 Neuheiten!



ständiger Eingang von
 Neuheiten.
 Rester werden zu den
 billigsten Preisen abgegeben.



L. Hall. Versüßter. gegen Ungeziefer.
 Johannes Meyer, Götze. 11.
 Vertilgung v. Ungeziefer unter Garantie.
 Zablina nach Crivola.

Genehmigt in ganz Preussen.

Ziehung
 schon 9. u. 10. Oktober.

Metzer Dombau-

Geld-Lotterie

199800 Lose
 10705 Geldgew.

insgesamt

337 800 Mark

Hauptgewinne Mark

100 000

30 000

20 000

10 000

u. s. w. u. s. w.

welche in zwei Ziehungen am

9. u. 10. Okt. u. 30. u. 31. Okt.

d. J. zur Auslosung gelangen.

Ganze Lose 5 Mark.

Halbe Lose 2.50 M.

für beide Ziehungen gültig.

Porto und Liste 40 Pf. extra

versendet General-Debit

A. Mölling, Hannover.

Verkaufsstellen sind durch

Plakate kenntlich gemacht.

Von Tag zu Tag steigt der Umsatz der



von **Albin Hentze**,
 ein Beweis, daß die Feder ganz vor-
 züglich herstellt.



Eiserne und kupferne Stiefel
 von 30-400 Ctr. Inhalt,
 Transportable, stiefelformigen
 von 40-250 Ctr. Inhalt
 empfiehlt billigt
 Wilh. Hecker, Gr. Meißner. 57.

Reform-Bankleider.
 Güte Auswahl am Stück
H. Schneck Nachf., Gr. Schmir. 84.

„Feld- u. Kleinbahnen“
Georg Otto Schneider,
 Leipzig, Gütziger Str.
 Dreiecksbühl. Tel. 4315

Erfurter Blumenkohl.

Donnerstag habe einen großen
 Ballen sehr
schönen Blumenkohl
 billig abzugeben.
Ernst Hoffmann,
 Stand am Markt,
 gegenüber **Richard Elze.**
 der Albin

Saat-Weizen,

Strabus Sheriff square head,
 winterfest und sehr ertragefeld. a. Str.
 1000 Mt. mit abzugeben
 die Sandthal Reichliche Entsprechung
 Duernert.